

Telemed

Telematik im Gesundheitswesen

Telemedizin und Gesundheitsnetze sind immer häufiger in der Diskussion, wenn es um Kostenbegrenzung, Effizienz und Qualität im Gesundheitswesen geht. Neben Lösungsansätzen wie Managed Care und evidenz-basierte Medizin (EBM) ist vor allem die bessere Verzahnung unseres Gesundheitswesens mit den daraus resultierenden neuen Versorgungsmodellen (Praxisnetze, integrierte Versorgung, regionale und nationale Gesundheitsnetze) ein entscheidender Erfolgsfaktor. Telematikanwendungen (Gesundheits-telematik, neuerdings oft mit E-Health gleichgesetzt) leisten so einen entscheidenden Beitrag, die Versorgungsstruktur zu verbessern und neue Organisationsformen zu finden.

Da das deutsche Gesundheitssystem sektoral gegliedert ist, bedarf es zum Einsatz der Telematik einer zwischen allen Partnern abgestimmten Strategie und eines koordinierten Umsetzungskonzepts mit konkreten Festlegungen für die organisatorisch-technische Infrastruktur und die tangierenden Rahmenbedingungen (Zuständigkeiten, Vergütung telemedizinischer Leistungen, Rechtssicherheit, Datenschutz und Datensicherheit, um nur einige zu nennen).

Insbesondere für die stärkere Kooperation von ambulanter und stationärer Betreuung, die eine wesentliche gesundheitspolitische Zielsetzung von Bundesregierung und Verbänden ist, sind telematische Techniken und Methoden unabdingbar. Die gestiegene Verfügbarkeit von leistungsfähigen Netzinfrastrukturen in Deutschland wie in anderen Industrienationen hat dafür gute Voraussetzungen geschaffen.

Deshalb werden seit einigen Jahren Telemedizin und andere Telematikanwendungen im deutschen Gesundheitswesen intensiv analysiert, diskutiert und deren Praxisrelevanz in zahlreichen Pilotanwendungen erprobt.

Festzustellen ist aber auch, dass für den praktischen Routineeinsatz die heute technisch-organisatorisch machbaren Verbesserungen bisher nur ansatzweise flächendeckend genutzt werden bzw. realisiert sind. Gründe dafür sind teils unklare rechtliche Randbedingungen, fehlende Standards zur Sicherung der Interoperabilität und der trotz Aktionsforum „Telematik im Gesundheitswesen (ATG)“ und anderer Gremien immer noch ungenügende Konsens von Gesundheitspolitik, Wissenschaftlern, Leistungserbringern, Kostenträgern und der Industrie.

Diesen Konsens zu fördern, ist seit 1996 ein besonderes Anliegen der Veranstalter der Telemed, die traditionell jeweils am zweiten Novemberwochenende in der Freien Universität Berlin stattfindet.



Priv.-Doz. Dr. Günter Steyer

Initiiert wurde die Telemed zunächst als eine Fortbildungsveranstaltung der Landesvertretung Berlin/Brandenburg des Berufsverbandes Medizinischer Informatiker (BVMI) e.V. zusammen mit der Freien Universität Berlin zu der damals noch neuen Thematik „Telematik - Telematik im Gesundheitswesen“.

Die unerwartet hohe Beteiligung und positive Resonanz, die diese erste Veranstaltung in Fachkreisen fand, führten dazu, dass sich daraus die „Telemed“ als eine nationale wissenschaftliche Jahrestagung zur „Telematik im Gesundheitswesen“ entwickelt hat.

In jeweils ca. 20 Vorträgen sowie durch Poster und Diskussionen - in manchen Jahren ergänzt durch Live-Demonstrationen, Podiumsdiskussionen und Industrie-Präsentationen - wurde den Teilnehmern jeweils ein guter Überblick über den aktuellen Stand und die Perspektive der Gesundheitstelematik in Deutschland vermittelt. Bereichert wurde das Programm aber auch durch Vorträge aus Norwegen, dem Baltikum, Österreich und der Schweiz.

Wegen der hohen gesundheitspolitischen Relevanz steht die Telemed seit der 5. Jahrestagung 2000 unter der Schirmherrschaft des Bundes-

gesundheitsministeriums. Seit 1997 ist Arbeitsgruppe Telemedizin der Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V. Mitveranstalter.

Beginnend mit der Telemed 2002 ist es den Veranstaltern gelungen, weitere Arbeitsgruppen und Akteure auf dem Gebiet der Telemedizin zu integrieren und so dem nationalen Anspruch der Telemed noch besser gerecht zu werden. So sind z.B. die Fachgruppe Telemedizin der Deutschen Gesellschaft für Biomedizinische Technik und die AG Informationstechnologie der Deutschen Röntgengesellschaft sowie die KBV aktiv eingebunden.

Auch für die 8. Telemed, die am 7. und 8. November in der Freien Universität Berlin stattfindet, hat die Bundesministerin für Gesundheit und Soziale Sicherung wieder die Schirmherrschaft übernommen, um erneut ein deutliches Zeichen für den vermehrten und effizienten Einsatz der Telematik im deutschen Gesundheitswesen zu setzen. Schwerpunkte sind:

- Informationstechnische Wege zur integrierten Gesundheitsversorgung- Gesundheitskarte, Gesundheitsakte, Medizinische Netze,
- Standards und Sicherheitsinfrastruktur,
- Evaluation von Telemedizinprojekten,
- Gesundheitspolitische, rechtliche und wirtschaftliche Aspekte der Telemedizin

Dabei werden auch wieder Risiken und Randbedingungen, die einer breiten Anwendung der Telemedizin derzeit noch im Wege stehen, diskutiert. Seit 1997 sind übrigens Tagungsbände verfügbar; sie können zum Preis von 15 € erworben werden.

► Priv.-Doz. Dr. Günter Steyer
Vizepräsident BVMI
Stellvertretender Leiter der Arbeitsgruppe
Telemedizin in der GMDS
GSteyer@SeeBeyond.com
www.telemed-berlin.de